

September 2008

Erst CFM - jetzt Physiotherapie - Wer ist der Nächste?

Seit nun mehr etwa einem dreiviertel Jahr steht die Ausgliederung des Bereiches der Physiotherapie an den Standorten Benjamin Franklin und Mitte in eine Tochter-GmbH auf der Tagesordnung.

Dies bedeutet für die Kolleginnen und Kollegen der Physiotherapie:

- Mehr Arbeit (neben den stationären Patienten sind auch ambulante Patienten zu versorgen);
- die Arbeitsdichte/-hetze nimmt zu;
- weniger Lohn (die Löhne sollen um ca. 30% gesenkt werden, tariflose Zustände sind von der CFM bekannt);
- Weiterbildungen sind weiter von den Kollegen zu finanzieren;
- das unternehmerische Risiko wird noch stärker auf die Schultern der Lohnbeschäftigten abgewälzt;
- schlechtere Arbeitsbedingungen (Hierarchien zwischen Alt- und Neubeschäftigten);
- befristete Verträge werden zur Regel;
- die Versorgung der Patienten richtet sich allein nach Wirtschaftlichkeitskriterien

Doch auch mit der Ausgliederung und möglichen Privatisierung der Physiotherapie nach der Gründung der CFM ist noch lange nicht Schluss!

Der Vorstand und der Aufsichtsrat scheinen einem Plan der Berater Firma R. Berger Strategy Consultants zu folgen.

Diese empfiehlt in einem Expertengutachten (2003) die Ausgliederung und Privatisierung großer Teile des Konzerns Charité. Kernstück dabei ist:

Die Trennung von Krankenversorgung und Fakultät

Zitat: „Die Betriebsführung der Krankenversorgung lässt sich in der Rechtsform einer GmbH optimieren. Eine GmbH ist in der Lage, allen Anforderungen nach betriebswirtschaftlicher Effizienz und Eigenständigkeit umfassend zu entsprechen.“

Eine Veräußerung an private Investoren wird dabei für realistisch befunden.

Wie aktuell diese Pläne sind, zeigt der Blick auf weitere Empfehlungen des Expertengutachtens:

„Die formelle oder materielle Privatisierung kann sich auch auf einzelne Teilbereiche des Universitätsklinikums Charité beschränken.“

Gemeint sind die Ausgliederung der heutigen CFM und die Beteiligung privaten Kapitals durch die Bietergemeinschaft VDH. Und auch die Ausgliederung der Physiotherapie ist als ein solch empfohlener Schritt anzusehen.

Auch die im Gutachten empfohlene Stiftung ist bereits u.a. mit einigem Geld von Frau Quandt Wirklichkeit geworden, hier soll Lobbyarbeit geleistet werden, um die Umstrukturierung auch in den politischen Gremien abzusichern.

Die Kolleginnen von der Physiotherapie sollten also nicht um unsere Solidarität betteln müssen.

Wir alle, die wir Beschäftigte der Charité sind, stehen in unseren Lebens- und Arbeitsbedingungen zur Disposition.

Wir sollen den Kriterien des Marktes nach Effizienz und Wirtschaftlichkeit unterworfen werden. Unsere Patienten werden dies noch stärker als bereits heute zu spüren bekommen.

Aber wir sind nicht machtlos.

Die Physiotherapeuten belegen dies. Sie ließen sich die Frechheiten nicht einfach gefallen. Sie stellten Öffentlichkeit her, schrieben Offene Briefe, sammelten Unterschriften, setzten die Gewerkschaften und Personalräte unter Druck, sie zu unterstützen. Ließen sich nicht auf schnelle Lösungen wie Gestellungen ein.

Damit wurde zumindest die Ausgliederung verzögert. Doch die Planungen gehen im Geheimen weiter. Die GmbH Physiotherapie ist genauso wenig vom Tisch wie die Pläne für eine Krankenversorgungs-GmbH.

Heute entschieden gegen diese Pläne aufzutreten, ist der einzige Weg, Verschlechterungen in der Patientenversorgung und unseren Arbeits- und Lebensbedingungen abzuwehren.

Solidarisch für

Mehr Lohn Mehr Personal und Kürzere Arbeitszeit

**Wir setzen uns ein: für ein leistungsstarkes Gesundheitswesen,
eine qualifizierte Versorgung der Patienten, eine gesunde Charite für Lehre,
Forschung und Krankenversorgung mit gut bezahltem,
qualifiziertem Personal**

Die unabhängigen stellen sich vor:

Mein Name ist Virginia Hamid-Said, geborene Hazem. Ich wurde 1968 in Berlin geboren.
Ihr seht, mein Familienname ist nicht deutsch. Schmidt oder Maier kann ja jeder heißen. Mein Vater ist Palästinenser und meine Mutter ist deutscher Herkunft.
Ich bin allein erziehende Mutter von einem Sohn und einer Tochter im 3-Schichtdienst.

1989 habe ich meinen Abschluss als Krankenpflegehelferin gemacht. Als ich dann merkte der Beruf als Krankenschwester würde mir mehr Möglichkeiten schaffen, legte ich 1993 an der Wannsee-Schule mein Staatsexamen ab.
Seit April 1993 bin ich als Krankenschwester im CBF und aus familiären Gründen seit 2002 im Spingerpool.

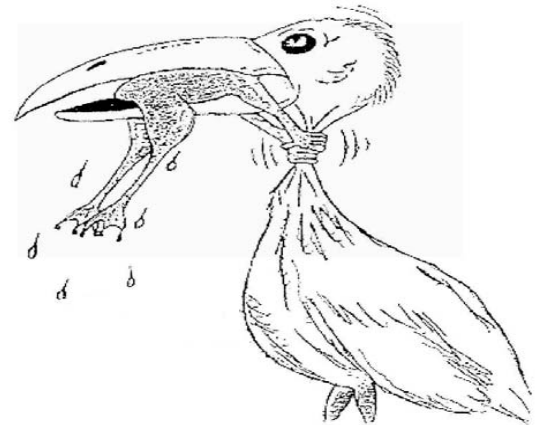


Ich bin inaktives Mitglied von ver.di und seit kurzem bei den **Unabhängigen** aktiv um selber, für alle, etwas zu bewirken.
Ich denke, Gewerkschaften sind wichtig. Alleine kann man nichts machen gegen Entlassungen, Absenkungen, Verweigerung von Tarifverträgen, Streichen von Weihnachtsgeld, Arbeitshetze, Sinken der Qualität der Krankenversorgung, immer kürzere Liegezeiten, in denen die Patienten immer weniger gesund werden ... (Ich höre hier mal auf. Wenn ich alles aufzähle, was die Unternehmerseite der Charité sich so in letzter Zeit geleistet hat, dann ist die Seite voll.)

Gewerkschaften und die **Unabhängigen**:

Gewerkschaften sind wichtig. Das habe ich schon gesagt.
Gewerkschaften sind aber auch groß. Und wenn sie groß sind, sind sie manchmal auch träge. Und manchmal haben sie auch ein Verständnis für die „Probleme“ der Unternehmerseite. Das geht mir zu weit.
Deshalb brauchen sie einen Stachel, der sie immer dann anpiekt, wenn sie zu langsam werden oder sich zu sehr vor der Konzernleitung verbeugen.
Dieser Stachel sind an der Charité die **Unabhängigen**. Wir sind immer da aktiv geworden, wo die Kolleginnen und Kollegen Sorgen hatten – und die großen Gewerkschaften keinen Handlungsbedarf gesehen haben oder der Konzernleitung aus falsch verstandener Höflichkeit nicht auf die Füße treten wollten.

Nur nicht aufgeben!



Zohreh Safaei Kahran

Fuldastr. 15 12045 Berlin

Tel. Nr.: 030/31806760

Station 135 HNO Campus Charité Mitte

Zohreh36@aol.com

- Mich interessieren die Informationen der Unabhängigen
- Ich möchte die Arbeit der Gruppe der Unabhängigen anregen
- Ich möchte bei den Unabhängigen mitmachen

Name:

Standort/Bereich:

Tel. Nr:

Email: